

Friedhelm Hinze

Pomoran. *studkĕi* ‚bitter (übertr.)‘ und sein etymologisches Nest

Den ältesten Beleg für dieses pomoranische Adjektiv stellt ein dem Übersetzungstext des Lutherschen Katechismus hinzugefügtes Synonym der deutschen Stelle von Kolosser 3, V. 19 dar¹: Ihr Männer/liebet ewre Weiber vnd seydt nicht bitter gegen sie [vgl. lat.: Viri diligite uxores vestras, et nolite amari esse ad illas; griech. Οἱ ἄνδρες, ἀγαπᾶτε τὰς γυναῖκας καὶ μὴ πικραίνεσθε πρὸς αὐτάς²] → Wy Mężowie miłuyce żony [woje/á nie bǎdzce gorzkiemi (ábo [tutkimi] przeciwno nim.³ Der Glossencharakter dieses im Instrumental Plural stehenden zweiten Adjektivs erhellt aus der lateinischen, griechischen und deutschen Vorlage, die sämtlich jeweils nur ein Adjektiv aufweisen, nämlich lat. *amari* (Nom. Pl.), griech. πικροί, hier vertreten durch das im Imperativ stehende Faktitivum griech. πικραίνειν ‚bitter machen‘ und ‚bitter‘ im Luthertext.

Da ich mich bei der Weiterführung der Lorentzschen Arbeiten am Pomoranischen Wörterbuch nur zögernd dazu durchgerungen hatte, in das Wb. auch Wortschatz aus den älteren pomoranischen Sprachdenkmälern⁴ aufzunehmen, hat das Adjektiv *stutki* erst in die Nachträge des Pomoranischen Wörterbuchs Eingang gefunden, und zwar als: ‚*studkĕi*, adj., ‚bitter (übertr.)‘, synonym mit *gorzkiemi* (Instr.). – Pontanus 118.“⁵ Damals habe ich noch nicht gesehen, daß diese pomoranische „Kirchenwort“ in den lebenden pomoranischen Dialekten bis in dieses Jahrhundert fortlebt, wengleich es jetzt von Sychta als veraltend angegeben wird, nämlich pm. ‚*stĕtkĕi*, adj., unangenehm, unsympathisch, mürrisch, finster. – Pusdrowo, Lebno, Zakrzewo, Strepesch (Sychta 5, 162). – Veraltend.“⁶ Der Beleg pm. *stutkimi* aus dem 17. Jh. berechtigt wegen seines Vokalismus der Stammsilbe dazu, in dem *ĕ* des durch Sychta bezeugten Adjektivs *stĕtkĕi* (s. o.) den Folgelaut des etymologischen slawischen *u* zu erblicken. Gäbe es diesen Beleg aus

¹ M. Pontanus, Der kleine Catechißmus D. Martini Lutheri Deutsch vnnd Wendisch gegen einander gesetzt. Mit anhang der Sieben Bußpsalmen König Davids Danzig 1643 und Passionsgeschichte Danzig 1643. Nachdruck besorgt von R. Olesch, Köln; Graz 1958, S. 118.

² Novum testamentum Graece et Latine Utrumque textum cum apparatu critico imprimendum curavit Eberhard Nestle novis curis elaboraverunt Erwin Nestle et K. Aland. Editio vicesima secunda, Stuttgart 1963, S. 513. 514.

³ M. Pontanus, a. a. O.

⁴ Aus dem Katechismus des Pontanus (= Fußnote 1), dem Gesangbuch des Krofey: S. Krofey, Geistliche Lieder D. Martin Luthers und anderer frommer Männer. Duchowne piesnie D. Marcina Luthera y ynšich nabožnich mužow, Danzig 1586. Nachdruck besorgt von R. Olesch, Köln; Graz 1958; Altkaschubisches Gesangbuch, hg. von F. Hinze, Berlin 1967 (DAW zu Bln. Veröff. Inst. für Slawistik Nr. 46. Hg. von H. H. Bielfeldt) und Die Schmolsiner Perikopen. Hg. von F. Hinze, Berlin 1967 (DAW zu Berlin. Veröff. Inst. für Slawistik Nr. 41. Hg. H. H. Bielfeldt).

⁵ F. Lorentz, Pomoranisches Wörterbuch, Bd. IV Nachträge: *čaprovina – šlopə* fortgeführt von F. Hinze mit Unterstützung ..., Bln. 1975, S. 1823 (AdW der DDR. ZI für Sprachwissenschaft).

⁶ Sychta 5 = B. Sychta, Słownik gwar kaszubskich na tle kultury ludowej. Tom V: S–T, Wrocław – Warszawa – Kraków 1972, S. 162 = F. Lorentz, Pomoranisches Wb., op. cit., S. 1813.